

Donald J. Boudreaux: Was die Volkswirtschaftslehre des Neids nicht beantworten kann

04.01.2026

Einwände gegen Einkommensungleichheit sind weit verbreitet. Wir hören sie heute aus allen ideologischen Lagern, darunter beispielsweise vom linksradikalen Datenerfasser Thomas Piketty, dem rechtsradikalen Provokateur Tucker Carlson und Papst Leo XIV.

Nichts ist einfacher – und offenbar nur wenige Dinge emotional befriedigender – als gegen "die Reichen" zu wettern. Die wichtigste Voraussetzung, um Einkommensungleichheit anzuprangern und sich darüber zu freuen, ist Grundrechnen: Eine Milliarde Dollar ist eine größere Geldsumme als zehntausend Dollar, und wenn man also einige Dollar von der ersteren Summe abzieht und diese Mittel zur letzteren Summe hinzufügt, werden die Einkommen gleicher.

Und da Einkommen das ist, was Menschen ausgeben, um ihren Lebensstandard zu erreichen, würde eine solche "Umverteilung" auch dazu führen, dass die Menschen gleicher werden. Was könnte offensichtlicher sein?

Unzählige sorgfältige Forscher haben überzeugend gezeigt, dass die gängigen Darstellungen über das Ausmaß der Unterschiede bei den monetären Einkommen stark übertrieben sind. Aber lassen Sie uns hier der Argumentation halber einmal zugestehen, dass die Unterschiede bei den monetären Einkommen innerhalb der Vereinigten Staaten tatsächlich enorm sind. Und dann stellen wir den Befürwortern einer staatlichen Besteuerung und "Umverteilung" hoher Einkommen einige kritische Fragen.

1) Bringen Sie Ihren Kindern bei, andere Kinder um das zu beneiden, was sie haben? Ermutigen Sie Ihre Kinder, mit ihren Spielkameraden Banden zu bilden, um Spielzeug von reicheren Kindern auf dem Schulhof an weniger reiche Kinder "umzuverteilen"? Wenn nicht, warum glauben Sie dann, dass Neid und "Umverteilung" akzeptabel sind, wenn sie in großem Umfang von der Regierung durchgeführt werden?

2) Nehmen wir an, Jones entscheidet sich für eine Karriere als Dichter. Jones schätzt die Zeit, die er mit Spaziergängen im Wald und in den Straßen der Stadt verbringt, wo er in aller Ruhe nachdenken kann. Seine Überlegungen veranlassen ihn, Gedichte zu verfassen, in denen er den kapitalistischen Materialismus kritisiert. Als Dichter verdient Jones 40.000 Dollar im Jahr.

Smith entscheidet sich für eine Karriere als Notärztin. Sie arbeitet durchschnittlich 60 Stunden in der Woche und nimmt selten Urlaub. Ihr Jahresgehalt beträgt 400.000 Dollar. Ist diese "Verteilung" des Einkommens ungerecht? Ist Smith für das relativ niedrige Gehalt von Jones verantwortlich? Ist Smith Jones Geld schuldig?

Wenn ja, wie viel? Und nach welcher Formel würden Sie die Schuld von Smith gegenüber Jones berechnen? Kurz gesagt: Um welchen "fairen" Betrag sollte das Einkommen von Smith gesenkt werden, um das Einkommen von Jones zu erhöhen?

3) Während Dr. Smith mehr Geld verdient als der Dichter Jones, hat der Dichter Jones mehr Freizeit als Dr. Smith. Glauben Sie, dass Freizeit für diejenigen, die sie haben, einen Wert hat? Wenn ja, stört Sie die Ungleichheit in Bezug auf Freizeit, die den freizeitreichen Jones von der freizeitarmen Smith trennt?

Befürworten Sie Maßnahmen zur "Umverteilung" von Freizeit von Jones zu Smith – beispielsweise indem Sie Jones dazu zwingen, Smiths Geschirr zu spülen oder Smith zur Arbeit zu fahren und wieder abzuholen? Wenn nicht, warum nicht?

4) Der Nobelpreisträger und Volkswirtschaftler William Nordhaus fand heraus, dass unternehmerische Innovatoren in den USA von 1948 bis 2001 im Durchschnitt nur 2,2% des gesamten gesellschaftlichen Werts ihrer technologischen Innovationen für sich beanspruchten. Wie Nordhaus es ausdrückte, werden fast 98% "der Vorteile des technologischen Wandels an die Verbraucher weitergegeben und nicht von den Produzenten vereinnahmt".

Gibt Ihnen die Tatsache, dass der Wettbewerb auf dem Markt Unternehmer dazu zwingt, den größten Teil

ihres geschaffenen Reichtums mit den Verbrauchern zu teilen, Anlass, Ihre Forderungen nach einer "Umverteilung" des Reichtums, den diese Unternehmer für sich behalten können, zu überdenken?

5) Umfragen zeigen, dass die Amerikaner im Allgemeinen nicht so sehr unter Einkommensungleichheit leiden wie Akademiker und Medienexperten. Sind die vielen Amerikaner, die keinen brennenden Neid auf das Einkommen anderer empfinden, dumm, naiv oder uninformatiert? Wissen die Professoren und Experten, die sich unaufhörlich über Einkommensungleichheit den Kopf zerbrechen, etwas, was die meisten Amerikaner nicht wissen? Wenn ja, was?

6) Sie behaupten, dass große Einkommensunterschiede für relativ arme Menschen psychologisch schädlich sind, selbst wenn diese armen Menschen nach historischen Maßstäben recht wohlhabend sind. Wie erklären Sie dann die große Nachfrage sehr armer Einwanderer, nach Amerika zu kommen, wo diese Einwanderer relativ betrachtet viel ärmer sind als in ihren Heimatländern?

7) Glauben Sie, dass jemand, dem die Regierung Jahr für Jahr beispielsweise 100.000 Dollar zahlt, nur weil er Staatsbürger dieses Landes ist, genauso viel psychologische Befriedigung empfindet, wie wenn er einen Beruf erlernt hätte, mit dem er ein Jahresgehalt von beispielsweise 80.000 Dollar verdienen würde?

8) Würden Sie lieber in einer Gesellschaft leben, in der jeder ein Jahreseinkommen von 50.000 Dollar hat, oder in einer Gesellschaft mit einem durchschnittlichen Jahreseinkommen von 75.000 Dollar, in der die Jahreseinkommen jedoch zwischen 30.000 und 3 Millionen Dollar liegen und in der kein Beruf durch staatliche Zugangsbarrieren behindert wird? Und unabhängig davon, wie Sie sich entscheiden würden, glauben Sie, dass andere, die sich anders entscheiden als Sie, im Unrecht sind?

9) Sie sprechen oft davon, dass Einkommensungleichheit ein Marktversagen sei. Können Sie eine Wirtschaftstheorie nennen, die vorhersagt, dass jede gut funktionierende Marktwirtschaft gleiche oder nahezu gleiche Einkommen erzeugt? Ich bin Wirtschaftswissenschaftler und habe noch nie von einer solchen Theorie gehört, daher würde ich mich freuen, wenn Sie meinen intellektuellen Horizont erweitern könnten.

10) Sie warnen auch davor, dass große Einkommensunterschiede die Gesellschaft destabilisieren – oder, wie Paul Krugman betont, "das gesamte Wesen unserer Gesellschaft" gefährden. Können Sie historische Belege für diese Behauptung anführen?

Aber denken Sie daran: Um gültig zu sein, müssen die Belege aus Marktwirtschaften stammen, in denen die große Mehrheit der Menschen – reich und nicht reich – ihr Einkommen durch freiwillige Marktaktivitäten verdient und in denen die Größe des Wirtschaftskuchens nicht festgelegt ist.

Hinweise auf soziale Unruhen in vorindustriellen und nicht marktwirtschaftlichen Gesellschaften zählen nicht. Die wirtschaftlichen Verhältnisse in solchen Gesellschaften unterscheiden sich grundlegend von denen in unserer Gesellschaft. Und anders als in unserer Marktwirtschaft ist der Reichtum in nicht marktwirtschaftlichen Gesellschaften weitgehend festgelegt.

Daher bedeutet in nicht marktwirtschaftlichen Gesellschaften mehr Reichtum für einige Menschen tatsächlich weniger Reichtum für andere Menschen. Unsere Wirtschaft unterscheidet sich grundlegend davon: Da die Menge an Wohlstand in Marktwirtschaften nicht festgelegt ist, werden Menschen reich, indem sie mehr Wohlstand schaffen, anstatt sich den Wohlstand anderer anzueignen. In Marktwirtschaften bedeutet mehr Wohlstand für reiche Menschen nicht weniger, sondern mehr Wohlstand für andere Menschen.

11) Wenn man die wachsende Einkommensungleichheit in den Vereinigten Staaten beschreibt, betrachtet man in der Regel nur die Einkommen der Reichen vor Steuern und die Einkommen der Armen vor dem Erhalt von Sachleistungen der Regierung wie Lebensmittellmarken, Medicare und Medicaid. Dabei werden Sachleistungen, die die Armen von privaten Wohltätigkeitsorganisationen erhalten, außer Acht gelassen.

Warum? Wenn man versuchen will, festzustellen, ob eine stärkere "Umverteilung" der Einkommen gerechtfertigt ist, wäre es dann nicht sinnvoller, die Einkommensunterschiede zu betrachten, nachdem die Reichen ihre Steuern gezahlt haben und nachdem die Armen alle ihre Leistungen vom Staat und von privaten Quellen erhalten haben?

12) Haben Sie bedacht, dass eine größere Einkommensungleichheit auch auf demografische Veränderungen zurückzuführen sein könnte, die weder eine Schwäche oder Ungerechtigkeit der Wirtschaft noch zunehmende Unterschiede im wirtschaftlichen Wohlergehen widerspiegeln?

Berücksichtigen Sie beispielsweise die Tatsache, dass Rentner in hohem Maße auf den Verbrauch ihres

Kapitals angewiesen sind – indem sie beispielsweise ihre teuren großen Häuser verkaufen, in günstigere kleinere Häuser umziehen und die Differenz aus dem Verkaufserlös zur Finanzierung eines Teils ihrer Lebenshaltungskosten verwenden? Das Jahreseinkommen der Menschen ist in der Regel niedriger, wenn sie im Ruhestand sind, als wenn sie noch arbeiten, aber ihr Vermögen – ihre Fähigkeit, ihren Lebensstandard aufrechtzuerhalten – ist nicht unbedingt geringer.

13) Befürchten Sie nicht, dass die Schaffung staatlicher Macht, um heute Smith zu nehmen und Jones zu geben – nur weil Smith mehr materiellen Reichtum hat als Jones –, letztendlich missbraucht werden könnte, sodass morgen die Regierung Jones nimmt und Smith gibt, nur weil Smith mehr politischen Einfluss hat als Jones?

14) Stimmen Sie Thomas Sowell zu, wenn er schreibt: "Wenn Politiker sagen, man solle den Reichtum verteilen, dann übersetzen Sie das mit 'die Macht konzentrieren', denn nur so können sie den Reichtum verteilen.

Und sobald sie die Macht konzentriert haben, können sie alles tun, was sie wollen, wie die Menschen in Ländern auf der ganzen Welt – oft zu ihrem Entsetzen – festgestellt haben." Anders gefragt: Wenn Sie befürchten, dass Machtmissbrauch durch Einkommenskonzentrationen gefördert wird, sollten Sie dann nicht noch mehr befürchten, dass Machtmissbrauch durch Machtkonzentrationen gefördert wird?

© Donald J. Boudreaux
[American Institute for Economic Research](#)

Der Artikel wurde am 8. Dezember 2025 auf www.gold-eagle.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/682274--Donald-J.-Boudreaux--Was-die-Volkswirtschaftslehre-des-Neids-nicht-beantworten-kann.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer](#)!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2026. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).